



Verband der Lehrer an Gymnasien  
und Beruflichen Oberschulen

Bayerischer  
Philologenverband



28. Oktober 2014

## Pressemitteilung der Gymnasiallehrerverbände in Österreich, Bayern und Baden-Württemberg

### 55. Internationales Bodenseetreffen

#### **Das Gymnasium in der Diskussion um Bildungsgerechtigkeit**

Zum 55. Internationalen Bodenseetreffen der Lehrerinnen und Lehrer Höherer Schulen versammelten sich am 11. und 12. Oktober 2014 in Konstanz zahlreiche Gymnasiallehrkräfte aus Österreich, der Schweiz, Bayern und Baden-Württemberg. „Das Gymnasium in der Diskussion um Bildungsgerechtigkeit“ lautete das Thema der Veranstaltung in diesem Jahr.

Den Veranstaltern war es gelungen, hochkarätige Referenten zu gewinnen:

**Prof. Dr. Peter J. Brenner, Technische Universität München**, sprach zum Thema „Wohin mit den guten Schülern? Konzepte der Elitebildung in Deutschland und Frankreich“,

**Privatdozent Dr. Axel Bernd Kunze, Universität Bonn**, beleuchtete die Frage „Bildungsgerechtigkeit, Recht auf Bildung, Inklusion ... – Hat das Gymnasium in der bildungsethischen Diskussion noch Zukunft?“ und

**Akademischer Rat Dr. Matthias Burchardt, Universität Köln**, referierte über „Die Ökonomisierung unseres Bildungswesens – Folgen und Auswirkungen für das Gymnasium.“

**Prof. Brenner führte aus, dass es in Frankreich ungeachtet eines zunächst äußerlich auf Gleichheit („égalité“) ausgerichteten sekundären Bildungsbereichs ein ausgeprägtes Elitebildungssystem gebe, aus dem sich der Nachwuchs der gesellschaftlichen Funktionseliten rekrutiert.** Durch das „collège unique“, einer Gesamtschule, hätten die Ungleichheiten in der Gesellschaft eher zu als abgenommen, denn es sei ein stark ausgeprägter teurer Privatschulbereich entstanden. Die Aufnahme in die französischen Elite-Universitäten sei mit enormem Leistungs- und Auslesedruck verbunden. In Deutschland gebe es demgegenüber kein Elitesystem dieser Prägung. Die Geschichte des Gymnasiums könne seit seiner Entstehung als eine sich fortschreibende Geschichte der Öffnung für aufstiegsorientierte Schichten gelesen werden.

**Dr. Kunze verwies auf den spezifischen kulturbildenden und wissenschaftspropädeutischen Auftrag des Gymnasiums.** Er stellte fest, dass es letztlich der Prozess gesellschaftlicher wie institutioneller Ausdifferenzierung gewesen sei, der in der Moderne immense Fortschritte in Kultur und Technik hervorgebracht hat, auch im Bildungssystem. Die Forderung nach Bildungsgerechtigkeit müsse vor dem Ziel eines insgesamt pluralistischen, durchlässigen und korrekturoffenen Schulsystems diskutiert werden.

**Dr. Burchardt sieht in der zunehmenden Ökonomisierung unseres Bildungswesens eine gefährliche Verkürzung des Bildungsbegriffs**, der unsere abendländische Tradition seit Jahrhunderten prägte. Die OECD reduziere Bildung auf funktionale Minimalkompetenzen. So beinhalte Bildung eben mehr als die Abfrage von Kompetenzen und mehr als das, was die PISA-Tests abfragen. Das „human capital“-Menschenbild der OECD widerspreche unserem christlich-abendländischen, humanistischen Menschenbild, das den Menschen nicht auf einen reinen Wirtschaftsfaktor reduziert. Das Ziel des Gymnasiums sei von jeher, neben der Wissenschaftspropädeutik, die vertiefte Allgemeinbildung und eine umfassende Persönlichkeitsbildung gewesen. Das Gymnasium und das spezifisch Gymnasiale erforderten den akademisch gebildeten Pädagogen, der nicht durch einen bloßen Lernbegleiter abgelöst werden dürfe, was letztlich vom Lerner als einem Autodidakten ausgehe.

Die Vorsitzenden der veranstaltenden Gymnasiallehrerverbände **Bernd Saur**, Philologenverband Baden-Württemberg (PhV BW), **Max Schmidt**, Bayerischer Philologenverband (bpv), und **Gerhard Riegler**, Österreichische Professoren Union (ÖPU), zogen das Fazit: „Um echte Bildungsgerechtigkeit gewährleisten zu können, ist ein differenziertes Bildungswesen unabdingbar, in dem auch das Gymnasium und vor allem das spezifisch Gymnasiale bewahrt bleibt.“

[www.oepu.at](http://www.oepu.at) / [www.bpv.de](http://www.bpv.de) / [www.phv-bw.de](http://www.phv-bw.de)

Philologenverband Baden-Württemberg, Alexanderstraße 112, 70180 Stuttgart  
Tel.: 0711 / 2 39 62 - 50, Fax: - 77, E-Mail: [info@phv-bw.de](mailto:info@phv-bw.de) · Internet: [www.phv-bw.de](http://www.phv-bw.de)  
Landesvorsitzender: Bernd Saur · Ravensburger Str. 64 · 89079 Ulm · Tel. 0731 – 4 65 08